

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Befehlungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amthliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, umschrieben, Scherzreiter und tabellarischer Satz mit Anschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. Halle.

Nr. 118.

Sonnabend, den 3. Oktober 1931.

34. Jahrg.

## Des Gedankens Blässe.

Die Zauderpolitik der Reichsregierung.

„Was lange währt, wird gut“ sagt das Sprichwort. Danach müßte das große Winterprogramm der Regierung, auf dessen Verwirklichung wir nun schon so lange warten, etwas ganz Vorzügliches werden. Man muß aber an die Wahrheit des Sprichwortes einige Zweifel setzen, denn es erscheint doch so, daß durch das lange Abarbeiten und Hinziehen die Qualität der Vorberathungen bereits verflüchtigt ist. Was vorläufig durch die lange dauernden Beratungen und Besprechungen erreicht wird, ist lediglich

eine bedenklöse Unsicherheit.

Die jede Unternehmenslust, sowohl auf der Seite der Produktion wie des Verbrauches lähmt und in politischen Kreisen Gerüchte und Mutmaßungen über die Absichten der Regierung wie Pilze aus der Erde schießen läßt. Diesen Vermutungen folgen dann mehr oder weniger orakelhafte Demutis der Reichsregierung, die wiederum nur den Boden abgeben für neue Kombinationen. So ist jetzt in politischen Kreisen im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Pfundkrise vielfach davon die Rede gewesen, daß die Reichsregierung die Absicht habe, durch einen gesetzlichen Eingriff eine allgemeine

Umgestaltung des Tarifrechts

herbeizuführen. Derartige Äußerungen haben bekanntlich schiefsten Widerspruch bei den Gewerkschaften hervorgerufen, die sich aus schärfste gegen jeden Versuch des Tarifrechts ausgesprochen haben, während die Arbeitgeberkreise auf die dringende wirtschaftliche Notwendigkeit einer gewissen Abänderung des gegenwärtigen Tarifrechts hingewiesen haben. Die Regierung selbst hat sich hingegen amtlich zu dieser Frage bisher nicht geäußert.

Wie jetzt verlautet, steht die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß die Tariffrage ebensowenig einseitig entschieden werden könne, wie auch andere sozialpolitische Fragen. Sie lehnt es ebenso ab, sich mit den Forderungen der Spitzenverbände zu identifizieren, wie sie sich für die Forderungen der Gewerkschaften einsetzen könne.

Sie dürfte einen gangbaren Weg vielmehr in einer Lösung sehen, die den Forderungen der Wirtschaft ebenso wie denen der Arbeitnehmer gerecht wird und hoffentlich es ihr gelingen wird, eine entsprechende Lösung zu finden. Sie dürfte daher nach Abschluß der Beratungen über die kommende große Notverordnung Vertreter der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerverbände zusammenberufen, um

in gemeinsamer Ansprache

eine entsprechende Lösung zu finden. Ein Beschluß in dieser Hinsicht liegt allerdings bisher noch nicht vor. Er dürfte jedoch unmittelbar nach Erlass der Notverordnung gefaßt werden. Vor dieser Ansprache sind jedenfalls mehrere grundsätzliche Schritte der Regierung in der Tarif- und Lohnfrage nicht zu erwarten.

Jedenfalls ist daraus zu entnehmen, daß die nächste große Notverordnung noch nicht die Tarif- und Lohnfrage enthalten, sondern daß die Unsicherheit über diesen wichtigsten Punkt der wirtschaftlichen Gestaltung des kommenden Winters noch weiter andauern wird, bis durch die gemeinsame Ansprache „eine entsprechende Lösung“ gefunden worden ist. Bis dahin werden weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer wissen, wie sie sich mit ihren wirtschaftlichen Plänen werden einzurichten haben, und Erzeuger, Verteiler und Verbraucherschicht werden weiter

aus der Hand in den Mund leben

müssen, noch sicherlich einer Umformung der Wirtschaft nicht gerade zuträglich ist.

Nach über die Umgestaltung des Mietrechts hilft sich die Reichsregierung in Stillschweigen. So hatte der Reichstagsausschuß für das Wohnungswesen den Reichsarbeitsminister und den Leiter des Reichsjustizministeriums eingeladen, um über die geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete des

Wohnungswesens und Mietrechts

Ausschluß zu geben. Der Reichsminister hat aber in einem Schreiben erklärt, daß er es im Hinblick darauf, daß die Fragen auf dem Gebiete des Wohnungswesens zurzeit Gegenstand von Erörterungen innerhalb der Reichsregierung seien, im Interesse der Sache nicht für förderlich halte, wenn Vertreter der Reichsregierung derselben Ausschuß zu erstatten. Der Reichsminister bittet daher, von der Einziehung von Regierungsvertretern zu den Ausschüs-

beratungen im gegenwärtigen Zeitpunkt absehen zu wollen.

Man kann nicht sagen, daß die Regierung durch ihre Zauderpolitik ihre Position verbessert. Ihre Gesetze schießen inzwischen immer dicker die Reihen, und die angebotene Möglichkeit, sich selbst die Gesetze ihres Sandelns vorzuschreiben, ermöglicht der Regierung immer mehr. Der Ausspruch Samuels kann wohl auf das kommende Winterprogramm angewandt werden: „Der amgeborenen Farbe der Entscheidung wird das Gedankens Blässe angefräntzt; und Unternehmungen voll Markt und Nachruß, durch die, Rücksticht aus der Bahn gelenkt, verlieren so der Handlung Namen.“

## Laval fährt am 16. Oktober nach Amerika.

Amthlich verlautet, Ministerpräsident Laval werde die Geschäftsreise nach Amerika am Freitag, den 16. Oktober, an Bord des Dampfers „Le de France“ antreten. Während seiner Abwesenheit übernimmt Justizminister Berard verretungsmäßig das Ministerpräsidentium, während Landwirtschaftsminister Tardieu als Innenminister amtiert wird.

## Löbe für deutsch-französische Zollunion.

Auf der Interparlamentarischen Konferenz in London, auf der die Deutschen am stärksten vertreten sind, sprach Reichstagspräsident Löbe. Er empfahl zur Erhebung der Zölle für die deutsch-französische Zollunion, der sich andere Völker anschließen müßten.

## Verschärfung der Devisenwirtschaft.

Verknappung der Golddeckung. Die durch Notverordnung getroffene Devisenzwangsverordnung erhalten. Veranlassung dazu war, daß der Ausweis der Reichsbank für die letzte Septembertwoche einen starken Rückgang der Bestände an Gold und bedeckungsfähigen Devisen aufgewiesen hat. Die Goldbestände selbst gingen um 73,6 Millionen auf 130,8 Millionen und die an bedeckungsfähigen Devisen um 159 Millionen zurück. Anzufügen ist die Notendeckung durch Gold und Devisen beträchtlich zurückgegangen, hat die Abprozentige Grenze weitaus unterschritten und steht jetzt auf 31,2 Prozent.

Nach der verschärften Devisenvorschrift sind alle Devisenbestände erneut anzumelden und die Exportdevisen müssen der Reichsbank gemeldet werden. Außerdem erfolgt eine

Grashebung der Freizone

und eine Kontrolle des innerhalb der Freizone erfolgten Devisenverkehrs. Demgemäß erklärt der Reichsbank auch, daß die Wirtschaft mit einer funktionsfähigen und zeitlichen Beschränkung der allgemeinen Genehmigung zum Verkehr mit Devisen zu rechnen hat. Etztag für den Aufbruch der eintommenden Devisen ist der 2. Oktober und die Anmeldepflicht ist bis zum 10. Oktober zu erfüllen. Die Verpflichtung besteht auch für Personen, die ihren Anmeldepflichtungen nach dem ersten und zweiten Aufruf nachgekommen sind. Die Anmeldung hat bei den Reichsbankstellen sowie bei den Devisenbanken zu erfolgen. Außerdem wird die Freizone von 1000 auf 200 Mark herabgesetzt; alle über diesen Betrag hinausgehenden Devisenwerbungen sind anzumelden. In die Devisenbewirtschaftung wird nun auch

das Gold selbst einbezogen,

sein Erwerb, die Veräußerung und die Verfügung darüber einer Genehmigungspflicht unterworfen. Der Verkehr mit Gold wird dadurch auf seine Verwendung nur zu gewerblichen Zwecken beschränkt.

Die Bestimmungen der Richtlinien über die Erteilung allgemeiner Genehmigungen zum Verkehr mit

Devisen für die Einfuhr, die Ausfuhr

und eine Reihe anderer Gesetze werden wesentlich verschärft; sie sollen künftig nur noch auf eine monatliche Höchstsumme beschränkt werden. Bei dieser Genehmigung wird der Tatsache Rechnung getragen, daß die Einfuhr jetzt wertmäßig gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen ist, demgemäß auch der Devisenbedarf für den Import zurzeit sehr viel geringer ist als vor einem Jahr.

## Die Folgen der Pfundkrise.

Amerika bleibt dem Goldstandard treu.

Entgegen den energisch propagierten Wünschen der parlamentarischen Vertreter der selbstberechtigenden amerikanischen Bundesstaaten ist die Regierung, wie an jüngstiger Stelle in Washington erklärt wird, fest entschlossen, an der Goldbindung festzuhalten. Aus Regierungskreisen wird erklärtermaßen hinzugefügt, daß man die Aufhebung des Goldstandards in den europäischen Ländern für eine vorübergehende Maßnahme halte und die baldige Rückkehr zu stabilen Währungsverhältnissen erwarre.

General Verhog, der Ministerpräsident von Südafrika, gab bekannt, daß für Südafrika kein Grund bestände, vom Goldstandard abzugehen.

## Schutzpolizei und Volkssenscheid.

Eine Ansprache beim Innenminister Seevering. Ein Berliner Mittagsblatt bringt in sensationeller Aufmachung eine Meldung über eine bevorstehende Besuch von Vertretern der Polizeioffiziervereinigung bei dem preussischen Innenminister Seevering im Zusammenhang mit der Beteiligung von Polizeioffizieren am Volkssenscheid. Vom preussischen Innenministerium wurde hierzu mitgeteilt, daß der Vorstoß der Polizeioffiziervereinigung, der Reichsminister Seevering einen Besuch nachgesucht habe, dem Reichsminister sei begründet worden mit einer Ansprache über technische Angelegenheiten der Polizei, also nicht über Gegenstände der Personalpolitik, wie das behauptet worden sei. Im Zusammenhang hiermit ist die weitere Mitteilung von fünfjähriger preussischer Seite interessant, wonach Oberst Dillinger an Minister Seevering einen Brief gerichtet hat, in dem dem Minister ein Beschluß der Polizeioffiziervereinigung zur Kenntnis gebracht wurde, in dem es heißt, daß die Beteiligung der Polizeioffiziere am Volkssenscheid nicht als Stellungnahme gegen den republikanischen Staat zu betrachten sei. Die Polizeioffiziere würden unter Einfluß ihres Lebens in den heutigen Staat zu stehen.

Obwohl der eigentliche Zweck des Besuchs der Polizeioffiziere bei Seevering nach Mitteilung von preussischer Seite lediglich technischen Fragen gelten soll, wird Minister Seevering die Gelegenheit benutzen, um sich auch die Frage der Beteiligung der Polizeioffiziere am Volkssenscheid anzuhören. Von preussischer Seite wird jedoch ausdrücklich betont, daß die Stellungnahme des Ministers gegenüber dem Besuche der beteiligten, unverändert bleibe. Der Minister habe niemals gesagt, daß er in der Lausche der Beteiligung einen Mangel an republikanischer Überständigkeit erblicke. Er habe lediglich erklärt, daß er sich die Weanien auf die gesetzliche Einfügung genau ansehen müsse, da der Volkssenscheid gegenüber dem Volksgesetzen in einer gänzlich veränderten wirtschaftlichen und politischen Lage zur Durchführung gekommen sei.

## Gegen Falschmünzerei.

Die Sitzung des Reichsrats.

Der Reichsrat nahm das Internationale Abkommen zur Bekämpfung der Falschmünzerei an. Es hat sich widerholt gezeigt, daß die Falscher sich nicht in dem Land betätigen, dessen Geld sie fälschen, sondern daß sie die Fälschungen in anderen Ländern vornehmen.

Die französische Regierung hat anlässlich der in Ungarn begangenen Falschmünzungen 1926 beim Völkerbund die Ausarbeitung eines internationalen Abkommens angeregt. Das jetzt vorliegende Abkommen ist das Ergebnis einer Staatenkonferenz des Jahres 1929. Es sieht internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der strafrechtlichen Gesetzgebung und der polizeilichen Verfolgung vor.

## Der Parteizwist der Sozialdemokratie.

Die Frontfurter SPD. gegen den Ausschluß von Rosenfeld und Eudewitz.

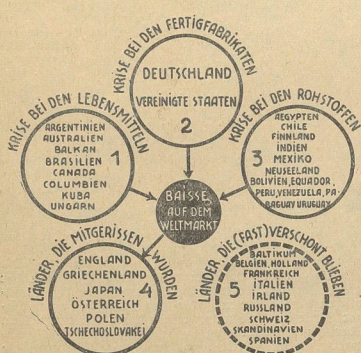
In einer Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei Groß-Franfurt (Main) sprach zu dem Beschluß des Parteiausschusses auf Ausschluß der Reichstagsabgeordneten Dr. Rosenfeld und Eudewitz u. a. der Reichstagsabgeordnete Portune, der der Opposition angehört. Hierauf wurde eine Entschließung angenommen, worin es u. a. heißt: Die Versammlung erblicke in dem



Beschluß des Parteivorstandes und den Maßnahmen des Parteivorstandes eine schwere Gefährdung der Einheit und Geschlossenheit der Partei und verlangt Zurücknahme dieser Maßnahmen, zumal das Verhalten der Ausgeschlossenen nicht parteischädigend sei. Die Einheit und Geschlossenheit der Partei, die heute namentlich denn je sei, werde gefährdet durch eine Änderung der Politik gegenüber Brünn und durch Wiederherstellung der Meinungsfreiheit in der Partei.

### Die Ursachen der Weltwirtschaftskrise.

Unsere Übersicht ist nach den Angaben der jetzt veröffentlichten Vollerhebungsuntersuchung „Verlauf und Phasen der Weltwirtschaftskrise“ zusammengestellt. Der Ursprung der Krise ist in den Ländern zu finden, die mit einer Krise bei den Lebensmitteln, den Rohstoffen oder bei



den Fertigfabrikaten zu kämpfen haben. (Kreis 1-3). Durch die Krise in diesen Ländern wurde der Weltmarkt erschüttert und Länder, die mit den Krisenländern in Waren Austausch fanden, wurden mit von der Depression betroffen (Kreis 4). Abgesehen einige wenige Länder, die nach den Erhebungen (bis Ende August 1931) von der Wirtschaftskrise mehr oder weniger verschont geblieben sind. Es ist allerdings zu fürchten, daß auch hier die Finanzkrise des letzten Monats einige Veränderungen zum Schlechten gebracht hat.

### Der Heimwehrputsch.

Vor dem Österreichischen Nationalrat.

Im Nationalrat gelangte auf Grund einer dringlichen Anfrage der Sozialdemokraten der Heimwehrputsch zur Sprache. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Gieseler versuchte nachzuweisen, daß die Landesregierung und die Organe der politischen Verwaltung sowie der Sicherheitsbehörde durch ihr passives Verhalten den Putsch gefördert hätten. Bundeskanzler Dr. Buresch erwiderte, die Regierung habe an dem Putschsieg alle Vorbedingungen getroffen, um eine schnelle und erfolgreiche Beilegung der Aktion herbeizuführen. Innenminister Winkelreiter gab an Sand von beschuldigten Schriftstücken eine Darstellung der Vorgeschichte aus der hervorzugehen, daß der Putsch von langer Hand vorbereitet war. In einem Schreiben vom 30. August sei von einer Bereitschaft für den 13. September die Rede. Aus dem Material gehe ferner hervor, daß die Bundesführung planmäßig über den wahren Zweck der Aktion getäuscht worden sei. Weiter habe unter dem Einfluß der Gefährdung in Wien geklungen. Der Regierung sei nicht unbekannt, daß diese Kräfte bestrebt seien, die Heimwehren ihren Zielen dienlich zu machen.

Die Ausführungen des Innenministers wurden noch durch Mitteilungen des Heeres- und des Justizministers ergänzt. Der österreichische Landeshaupmann Dr. Antelner begründete seine Stellungnahme am Putschtag damit, daß die Behörden im ersten Augenblick nicht über die nötigen Machtmittel verfügten, und durch ein allzu schnelles Vorgehen nur unnötiges Blutvergießen herbeigeführt hätten.

### Hindenburgs Geburtslag.

Zehnteil der Gläubigerversammlung.

Reichspräsident von Hindenburg ist entgegen seiner Absicht, an seinem 84. Geburtstag in Berlin geblieben, den er im Kreise seiner Familie verlebte. Sehr zahlreich waren die Glückwünsche, die beim Reichspräsidenten eingingen sind. Neben dem Reichskanzler und der Reichsregierung haben vor allem die Landesregierungen in Glückwunschkartogrammen des Geburtstages gedacht. In eine im Reichspräsidentenpalais angelegte Liste zeichneten sich die Mitglieder des parlamentarischen Körpers sowie Vertreter von Handel, Industrie und Wissenschaft ein. Reichskanzler Dr. Brüning hat dem Reichspräsidenten folgendes Glückwunschkartogramm überreicht:

„Hochgeehrter Herr Reichspräsident! Zum heutigen Ehrentage, an dem es Ihnen durch eine gütige Vorsehung vergönnt ist, daß das 84. Jahr Ihres gesegneten Lebens zu vollenden, beehre ich mich als Reichskanzler und zugleich im Namen der Reichsregierung, Ihnen die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Ich weiß mich eins mit der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes, wenn ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß Sie ihm als Vorbild unermüdlicher Pflichttreue noch lange Jahre erhalten bleiben mögen.“

Auch das abgelaufene Lebensjahr hat von Ihnen, hochgeehrter Herr Reichspräsident, eine Fülle von Verantwortung und schwerer Entscheidung gefordert und unserem Vaterlande wirtschaftliche und politische Erschlüchterungen schwerer Art gebracht. Die Reichsregierung hofft jedoch, daß es unter Ihrer starken Führung gelingen möge, auch in Zukunft der großen Schwierigkeiten Herr zu werden.

Wünsche Gott der Herr Ihnen, Herr Reichspräsident, die ich Ihnen wünsche, mit verehrungsvollen Empfehlungen verleihe ich, hochgeehrter Herr Reichspräsident, Ihr in Treue ergebener  
gez. Dr. Brüning.“

Die beiden ersten Gratulanten waren die beiden Enkelinnen des Reichspräsidenten, die Töchter seines Sohnes und Widuaten. Eine nette Geburtstagsfeier brachte einige kleine Schlußreden dem Reichspräsidenten dar, die im die Erlaubnis gebeten und sie auch erhalten hatten, ein paar Reden im Reichspräsidentenpalais zum Vortrag zu bringen.

### Der Kampf in China dauert an.

Zusammenstoß bei Mudan.

Nach einer Mitteilung des japanischen Garnisonkommandos in Mudan sollen 20 Störere, auch Frauen und Kinder, von chinesischen Truppen unter Führung eines Generals in der Nähe von Fushun (20 Kilometer östlich von Mudan) ermordet worden sein. Ferner sollen 1500 Mann entlassener chinesischer Truppen foranische Siedlungen östlich und südlich von Feling (80 Kilometer nördlich von Mudan) angegriffen und ausgeplündert haben. Eine starke japanische Truppenabteilung sei in das gefährdete Gebiet abgegangen.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen japanischem und chinesischem Militär in Stärke von etwa 2000 Mann hat bei Saitien nördlich von Feling stattgefunden, bei dem die Chinesen zurückgetrieben wurden und die Japaner drei tote und eine größere Anzahl Verwundeter zu beklagen hatten.

Japan an den Völkerbund.

In Beantwortung der Anfrage des Völkerbundes, wann die japanische Regierung ihre Truppen aus der Mandchurei zurückziehen werde, hat der japanische Außenminister mitteilen lassen, daß die japanischen Truppen selbstverständlich zurückzuziehen würden, wenn die Sicherheit der japanischen Staatsangehörigen wieder gewährleistet und ihre Interessen nicht mehr gefährdet seien. Die japanische Regierung werde sofort nach der Wiederherstellung der normalen Verhältnisse zwischen Mudan und Tokio den Befehl geben, daß besetzte Gebiet zu räumen.

### Kurze politische Nachrichten.

Der Ministerrat des Reichstages wird für den 12. Oktober einberufen werden. Er soll darüber entscheiden, welche Gegenstände mit der Beratung der am 13. Oktober auf der Tagesordnung des Reichstages stehenden Erklärung der Reichsregierung verbunden werden sollen.

Nach der Erhebung des Preussischen Statistischen Landesamtes vom 31. August 1931 sind in Preußen 806.600 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtsverwerbslose bei den Bezirksfürsorgeverbänden gezählt worden gegenüber 752.974 am Ende des Vormonats, so daß sich eine Zunahme um 53.626 anerkannte Wohlfahrtsverwerbslose oder 7,1 Prozent ergibt, die wesentlich stärker ist als der Juliwuchs (34.909 = 4,9 Prozent). Demnach entfallen auf 1000 Einwohner im Staatsdurchschnitt 21,1 Wohlfahrtsverwerbslose. Gegen Ende September 1930 (auf 1000 Einwohner 11,7 Wohlfahrtsverwerbslose) hat sich die Wohlfahrtsverwerbslosenzahl um 359.297 oder 80,4 Prozent erhöht.

Der Chef des Ministeriums im Reichswehrministerium, Generalmajor von Schleifer, wurde zum Generalleutnant befördert.

### Zahlungseinstellung.

Eine Erklärung der Deutschen Mittelstandsbank in Berlin.

Die Deutsche Mittelstandsbank, Aktiengesellschaft, teilt mit: „Durch die allgemeine wirtschaftliche Lage sind wir gezwungen, unsere Zahlungen vorübergehend zu schließen, da die Auszahlungen mit dem Zurückfließen der im Interesse des Mittelstandes ausbegebenen Kredite nicht mehr Schritt halten können. Wir freuen im Wege des gerichtlichen Vergleichs mit unseren Gläubigern ein Moratorium an.“

### Sühne für die Bluttaten beim Breslauer Stahlhelmtag.

Das Urteil im großen Landfriedensbruchprozess.

Nach einer Verhandlungsdauer von zwei Wochen wurde in Breslau im großen Landfriedensbruchprozess 25 Kommunisten, die beim Breslauer Stahlhelmtag den Stahlhelmer Mäiler getötet

hatten, das Urteil gefällt. Während der Verurteilung war vor und im Gerichtssaal starker Polizeischutz aufgebaut. Es wurden benutzt: waren schweren Landfriedensbruches der Angeklagte Fein in zu einem Jahr zehn Monaten Gefängnis, Hubner zu zwei Jahren Zuchthaus, Fabian zu einem Jahr neun Monaten, Erich Rother zu zwei Jahren, von Rother zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Von den übrigen Angeklagten erbielen elf wegen schweren oder einfachen Landfriedensbruches Gefängnisstrafen von fünf bis zehn Monaten. Von einer Überzeugung der bürgerlichen Ehrenrechte hat das Gericht abgesehen. Neun Angeklagte wurden freigesprochen. Die erlassene Untersuchungshaft wird den Angeklagten auf die erkannten Strafen angerechnet.

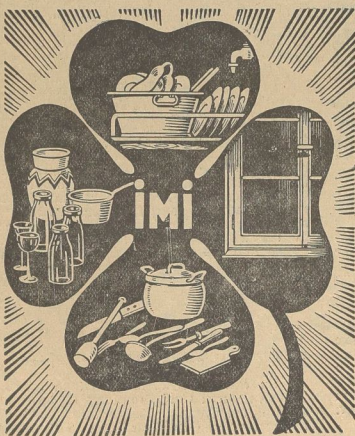
Die Neuregelung der Arbeitslosenunterstützung.

Berlin. Die Neuregelung der Unterstühtungsdauer für Arbeitslose tritt am 5. Oktober in Kraft. Die durch den Beschluß des Vorjahres erzielte Einsparung soll die finanziellen Anforderungen decken, die bei einer Höchstzahl von 6 1/2 Millionen Arbeitslosen im kommenden Winter für Unterstühtungsleistungen in der Arbeitslosenversicherung erwachsen werden. Ein absehbares Urteil über die weitere Entwicklung ist zurzeit nicht möglich.

### Spiel und Sport

Sp. Georg Demmler gestorben. Einer der Bloniere der deutschen Rassenportbewegung ist wieder aus unseren Reihen geschieden. Fußballer und Leichtathlet zugleich, hat sich Demmler auch im Aufbau und in der Verwaltung der deutschen Sportbewegung große Verdienste erworben. Er war Mitbegründer der DSD und hat an der Gründungsbereitungen des DSD einen Anteil genommen. Von Herrn Architekt, ihm zahlreiche bekannte Sportstätten im Reich sein Werk, u. a. das Stadion in Berlin. Demmler hat ein Alter von 65 Jahren erreicht.

Sp. Das Renni-Sportfest des SC. Charlottenburg in Gladbach war sportlich wieder ein großer Erfolg. Springreiten ergab im 5000-Meter-Lauf, den Punkt in 14:47,6 gewann, einen neuen deutschen Rekord mit 14:49,6 und blieb nur zwölf Meter hinter dem Finnen zurück. Auch Schamberg überdauerte bis mit 14:55,7 noch unter der alten Rekordzeit klüps von 15 Minuten. In den letzten Metern lieferten sich die beiden Deutschen noch einen harten Kampf um den zweiten Platz. Der Rekordbruch von Körting über 300 Meter gelang, denn der Charlottenburger legte die Strecke in 5:32 Sekunden zurück, lief also eine volle Sekunde über jenseits deutschen Rekord. Durch Erhaltung von Danz war die Aussicht auf eine neue Weltleistung in der 3x1000-Meter-Staffel von vornherein nur gering. Der SC. Charlottenburg siegte in 7:51,7 überlegen vor der Postleidschule Brandenburg.



## Sin Glück, daß MIMI aufgefunden ist!

MIMI Reinigungserfolge haben schon Millionen von Hausfrauen beglückt und werden auch Sie immer mehr begeistern. Schütten Sie 1 Eßloß auf 10 Liter (1 Eimer) heißes Wasser — das ist alles! Wenn Sie dann fettiges Geschirrspülen und abwaschen, gebrauchte Bestecke, Töpfe und Flaschen reinigen, die Türen, Fenster oder Fliesen säubern — wie durch unsichtbare Kraft sind Schmutz und Fett plötzlich entfernt! Jede Reinigungsarbeit erledigt MIMI leicht und spielend. Sie brauchen sich nicht mehr zu quälen. MIMI arbeitet für Sie!

Wo man MIMI hat im Haus, ist die Hausfrau fein heraus!

MIMI Henkel's Aufwäsch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.



3 119/516



## Zum Erntedankfest.

Es gibt keinen schöneren Kirchenschmuck als Erntegaben auf dem Altar. Die letzten Gaben von den Feldern haben ihren Weg in das Gotteshaus gefunden, bunte Äpfel und Weintrauben, Kürbisse und Gurken und selbst die Karoffeln in ihrem schlichten Kleid, die sonst nicht zu feillichen Ehren kommt. Mögen die Erntegaben reich sein oder lässlich, die uns zugefallen sind, es sind auf jeden Fall Geschenke aus göttlicher Hand. Und so werden wir auch in diesem Jahre dankbar dafür sein und unseren Dank dem Schöpfer zu Füßen legen.

Wohlwollend zeigt sich bei keiner Gelegenheit im ganzen Jahre so deutlich, wie eng Kirche und Natur verbunden sind oder doch wenigstens verbunden sein können. Es ist ein Artium zu glauben, die kirchliche Verkündigung habe es lediglich mit den geistigen und geistlichen Menschen zu tun, sie will auch alle Naturnähe mit göttlichem Geiste durchdringen und erfüllen. Deshalb wird selbst in den Städten Erntedankfest gefeiert, wo doch nur in den seltensten Fällen der einzelne wirklich geredet hat. Auch hier wird der Altar geschmückt, auch hier leitet die Abendgottesdienste der Dankrosen angelehnt, auch hier leitet die Abendgottesdienste der Dankrosen angelehnt, auch hier leitet die Abendgottesdienste der Dankrosen angelehnt.

Aber was soll in diesem Jahre mit denen werden, die nicht geerntet haben? Den Arbeitslosen, die nicht arbeiten dürfen, um sich ihr tägliches Brot zu verdienen? All ihnen bieten, die auf Unterstützung und Fürsorge angewiesen sind? Kann man von ihnen wirklich verlangen, daß zum Erntedankfest ein Dankgebet über ihre Lippen kommt, und können es die anderen verantworten, solche Gebete zu sprechen und Lieder zu singen, während ihre Mitmenschen mitklingeln helfen?

Ja wohl, es ist schwere Zeit. Wir wollen das auch am Erntedankfest nicht vergessen und wollen uns deshalb vor jedem Wort hüten, das vielleicht verlegend auf andere wirken kann. Wohlwollend müssen die Orgelklänge in diesem Jahre gedämpfter sein als sonst. Aber vergessen wir dann doch auch das eine nicht, daß wir gerade am Erntedankfest um Einberufung aller Not, die noch zu lindern ist, bitten dürfen. Derselbe Gott, der unsere Felder gesegnet hat, kann aller Welt und allen Menschen helfen, kann ihnen aber auch unsere und innere Not hinweghelfen und ihnen auch das Erntedankfest zu einem Tag des Segens werden lassen. Wenn wir uns nur alle an ihn wenden und ihm unsere Not anbefehlen wollen!

## Gottesfeier im Rundfunk.

Die übliche Morgenfeier des Deutschlännders Königs- wulterhausen und der Rundfunk Berlin wird am kommenden Sonntag eine besondere Note haben. Sie wird nämlich diesmal nicht aus dem Sendesaal gefeiert, sondern aus der Kirche, und zwar — wohl zum ersten Male in der Geschichte des Rundfunks überhaupt — aus einer Dorfkirche. Wer also sonst nicht Gelegenheit hat, an einem Erntedankfestgottesdienst persönlich teilzunehmen, wird mit der Gemeinde von Deutschwulterhausen mitfeiern dürfen, deren Gottesdienst um 9 Uhr vormittags beginnt. Die Liturgie wird festlich ausgefallen sein, u. a. wird ein Psalmen- und Jungmädchenchor mit. Ferner werden Kinder mit Erntegaben vor den Altar treten und Segenssprüche aussagen. Man darf gespannt sein, welche Erfahrungen mit der Übertragung eines dörflichen Gottesdienstes gemacht werden. Wahrscheinlich sollten die deutschen Rundfunksender, wenn sich der Versuch bewährt, viel öfter auf die Dörfer kommen mit ihrem Mikrophon. Die Rundfunksender nicht nur auf dem Lande würden ihnen das herzlich danken.

## Locales und Provinzielles.

**Kirchenkollekte am Erntedankfest.** Der Evangelische Oberkirchenrat hat in einem Erlaß die Einmündung einer Kirchenkollekte am Erntedankfest zur Abhilfe dringender Notstände innerhalb der evangelischen Kirchen, besonders in den Zerstreungsgemeinden, und die Sammlung einer Hauskollekte für den gleichen Zweck in der darauf folgenden Zeit angeordnet, deren Erträge vorzugsweise den Widern und Schwachen in der Zerstreung, aber auch sonst kleinen

leistungsschwachen Gemeinden sowie schnell emporgewachsenen Industrieorten, die noch eine genügende geistliche Versorgung sind, dienen sollen. Es versteht sich von selbst, daß dabei auch die besonderen Notstände in der Provinz Sachsen berücksichtigt werden.

**Neue Küstler ab 1. Oktober.** Nach einer Verfügung des Reichsverkehrsministeriums, über die wir schon früher berichteten, müssen die alten, bisher gebräuchlichen Küstler mit dem Stempel P.F.R. Nr. 1—113 am 1. Oktober durch andere für Preußen mit der Bezeichnung B. veredelt werden.

**Annaburg.** Der Winterfahrplan der Reichsbahn bringt beachtliche Veränderungen auf unserer Strecke. Befanlich tritt der Winterfahrplan der Reichsbahn am 4. Oktober in Kraft. Die beiden Eilzüge, die auf der Strecke Magdeburg—Kölnfurt verkehren, haben frühere Abfahrtszeiten, jedoch bei Nichtbeachtung der neuen Zeit sehr leicht der Zug verjährt werden kann. Der Eilzug nach Jäthen, der bisher 10.28 Uhr abging, fährt in Zukunft schon um 10.24 Uhr ab. Der Eilzug am Abend nach Wittenberg—Magdeburg, der früher 21.11 Uhr von Annaburg abfuhr, fährt neuerdings schon 21.10 Uhr ab. Eine Aenderung tritt dann noch bei dem Morgenzug nach Jäthen, der bisher 7.22 Uhr von Annaburg abfuhr, ein. Dieser Zug verkehrt erst ab Annaburg um 7.36 Uhr. Der Zug 671 (an Wochentagen) ab Wittenberg 5.22, Annaburg an 5.57 Uhr, der früher bis Jäthen durchgeführt wurde, und Anschluß in Richtung Jäthen—Torgau vermittelt, verkehrt nach dem neuen Fahrplan nur bis Annaburg.

**Annaburg.** Unter dem Vorsitz des Gemeinde-Vorstandes Henze halten sich am gestrigen Mittwoch neben den übrigen Mitgliedern des Gemeindevorstandes und Vertretern der Kirchengemeinde auch Vertreter des Gewerbes, der Handwerker und der Landwirtschaft versammelt, um zu beraten, wie in Annaburg im bevorstehenden Winter die Not der hiesigen Erwerbslosen gelindert werden könne. Nachdem der Gemeindevorsitzende Henze die Erschienenen begrüßt und in kurzen Worten den Zweck der Zusammenkunft erläutert hatte, erklärte Herr Schröd als Vertreter der Kirchengemeinde, die bereits schon Schritte in dieser Richtung eingeleitet hatte, daß die Kirche gern bereit sei, mit der politischen Gemeinde Annaburg gemeinsam Hand in Hand zu arbeiten, um den Erwerbslosen den bevorstehenden Winter erträglicher zu gestalten. Durch Sammlung freiwilliger Spenden soll versucht werden, während der schlimmsten Wintermonate (Dezember bis März) den Bedürftigen täglich ein warmes Mittagessen zu verabfolgen. Nach einer eingehenden Aussprache erklärten sich die anwesenden Vertreter bereit, im vorge schlagenen Sinne innerhalb ihrer Befähigung auch Geldbeiträge gesammelt zu werden. Aus der Versammlung heraus wurde eine Kommission gewählt, die die nötigen Arbeiten zur Ausführung dieser begrüßenswerten Einrichtung leisten soll. Der Kommission gehören an: Gemeindevorsitzender Henze, Herr Schröd, Schiffsmeisterhof und Sommer Trautmann. Diese Kommission ist beauftragt, wenn nötig weitere Mitarbeiter heranzuziehen. Die Jugendberge mit Kirchengemeinde, die sich zu diesem Zweck sehr gut eignen, wird leitens der Gemeinde zur Verfügung gestellt. — Wenn also in nächster Zeit Sammler im Auftrage der obigen Kommission, also der politischen Gemeinde und der Kirchengemeinde Annaburg kommen, so gebe jeder nach Vermögen; denn auch die kleinste Gabe hilft, die bitterste Not der Vermittler der Armen zu lindern.

**Annaburg.** (Musikprüfung.) Am Donnerstag vormittag fand im goldenen Ring die Gehörprüfung der Röhrlchen Orchesterprüfung statt. Den Vorsitz führte der Kapellmeister Curt Leipzig. Nach der Ouvertüre zur Oper „Der Barber von Sevilla“ von Rossini und dem Kaiser-Balzer von Joh. Strauß, von der gelamten Kapelle vorgetragen, folgten zwei Konzerte für Violine Nr. 1 (A-moll) von Beriot (gepielt von dem Schüler Hirsfeld) und Konzert für Violine Nr. 7 „Air varié“ (E-dur) ebenfalls von Beriot. (Schüler Ober). Ein flotter Marsch bildete den Schluß der praktischen Prüfung. Die theoretische Prüfung erstreckte sich über Elementar-, Intervall- und Accordlehre und fand ihren Abschluß mit der Harmonisierung eines Volksliedes im vierstimmigen Satz. Hierauf beglückwünschte der Vorsitzende die Prüflinge, die beide mit

„gut“ beendeten haben, zu ihrem Erfolg: Eine Anerkennung für Säuler und Lehrrin.

**Annaburg.** (Witzweibel.) Das hiesige bekannte Gasthaus „Stadt Berlin“ ist durch Kauf in den Besitz des Landwirts Karl Bader aus Döllingen, Kreis Ludau, übergegangen. Der bisherige Besitzer, Otto Guhmann, verläßt Annaburg, um seine ebenfalls eigenen Besitzungen in Ballhausen in Thüringen selbst zu bewirtschaften. Der Besitzwechsel soll am 1. November bis 12. erfolgen.

**Bitterfeld.** (Töchter-Unfall.) Am Sonntagabend ereignete sich in unmittelbarer Nähe der Grube Anquie ein tödlicher Unfall. Zwei Handwerksburschen, die auf dem Heimweg nach Müchingen waren, wurden von einem Lastkraftwagen überholt; dabei versuchte einer der beiden auf den Lastkraftwagen zu springen, rutschte ab und kam unter den Anhänger. Er war sofort tot.

**Ströben.** (Unheilvolles Herbstgemitter im Nordharz.) Am Montagnachmittag zog ein schweres Herbstgemitter, verbunden mit einem Wolkenbruch, über den nördlichen Harz. In der Feldkur des Gutes Mahdorf wurde ein pflügendes Ochsenpaar von drei Ochsen mit dem Ochsenknecht vom Blitz erschlagen. Ein weiterer Blitzschlag traf den Kuhstall des Gutes Mahdorf und erschlug eine Kuh. In der Weidenmühle traf der Blitz ein Pferdegeschirr. Der Geschirrführer und die Pferde waren über eine Stunde betäubungslos.

**Albera.** 29. September. (Nicht wahr — da haunste!) Eine orolliche Begebenheit wird aus einem kleinen Dorf der „Goldenen Aue“ berichtet. Ein Lehrer konnte einen ABC-Schüler nicht dazu bringen, ihn den Lehrer mit „Sie“ anzureden. Der Junge bekam daher eine Strafarbeit auf und zwar mußte er 100 mal aufschreiben, daß er den Lehrer nicht mit „Du“, sondern mit „Sie“ anzureden habe. Der Vater des Jungen billigte die Strafarbeit und versicherte sie noch dadurch, daß er den Satz 200 mal niederschreiben ließ. Als der Lehrer hierüber sein Erstaunen ausdrückte, meinte der kleine Knabe stolz: „Ja, nicht wahr — da haunste!“

Im Gefängnis in Remmigen (Schwaben) erfährt ein armer Schuhmacher, der dort eine Strafe verbüßt, zu seiner Freude, daß er 10000 Mark in der Lotterie gewonnen hat. Bevor er die Strafe antat, die wegen eines Minderbrauchs verhängt wurde, hatte er sich in seiner Verzweiflung von seinen letzten Pfennigen das Los gekauft.

## Turnen, Spiel und Sport.

Der Fußball Club Annaburg geht am Sonntag, den 4. Oktober 1931, sein 12. Stiftungsfest. Aus Anlaß dieser Feier finden auf dem hiesigen Sportplatz folgende Spiele statt. Beginn 1/2 Uhr: Sportfreunde Schmiedberg 2—FCM 2, Diplomspiel; Sportfreunde Schmiedberg 1—FCM 1, Pokalspiel; Germania 08 Jessen—FCM. Alle Sereren, Diplomspiel. Abends ab 8 Uhr wird im Vereinslokal Waldschloßchen Fußball statt. Es dürfte sich empfehlen, sowohl der sportlichen, als auch der gesellschaftlichen Veranstaltung recht vollständige Beachtung zu schenken. Die sportliche schon aus dem Grunde, da die „Alle Herren“ wieder in Front zu sehen sind, was es doch befanlich dieser Mannschaft gelungen, die Jessen's Alle Herren mit 6:5 zu schlagen. Wünschenswert wäre also dem Verein guten Erfolg.

Der heutigen Auflage ist ein Prospekt der Firma Emil Vortfeld über Aulber-Aleidung beigegeben, der allseitiger Beachtung empfohlen sei.

## Kirchliche Nachrichten.

Am Erntedankfest-Sonntag: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Annaburg. Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst in der Schloßkirche. Vorm. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst in der Schloßkirche. Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Vorkirche. Puzten. Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst.

## Landeskirchliche Gemeinschaft.

Dienstag Abend 8 Uhr: Erntedankfestfeier im Gemeinschaftssaal. Viebesagen bitten dabei selbst nachm. von 2—5 Uhr abzugeben.

Die Sänglings-Beratungs- und Wiegestunde findet am Dienstag, den 6. Oktober 1931, von 15 bis 17 Uhr Markt 23, statt. Die Fürsorgestelle.

Ein fast neues Federbett preiswert zu verkaufen. Auskunft in d. Exped. d. Bl.

Ein Wurf stramme Ferkel verkauft Walter, Raundorf.

Corfstreu Corfmull empfiehlt N. Schade, Jessen. Fernsprecher 88.

Bestellungen auf Bristetts nimmt händig entgegen. Ja. Th. Schulte Nachf.

Neuere Fisch-Marinaden sind in Qualität und Preiswürdigkeit unübertroffen!

Bratheringe	2 Pfd.-Dose 65 Pf.
Bratheringe ohne Kopf und ausgekommen	2 Pfd.-Dose 75 „
Gelecheringe	2 Pfd.-Dose 75 „
Rollmops	2 Pfd.-Dose 83 „
Gardinen	2 Pfd.-Dose 88 „
— Hochfeine portugiesische Salsardinen in reinem Olivenöl 190 gr.-Dose nur 37 Pf.	
Astheringe i. Mayonnaise	1 Pfd.-Dose 85 Pf.
Appetitshapen i. Remoulade	1 Pfd.-Dose 85 „
See-Hal i. Gelee	1 Pfd.-Dose 80 „
Geeladischhühnel	1 Pfd.-Dose 63 „
Neue Fettberinge	10 Stück 42 „

außerdem 5 Proz. Rabatt! J. Kählig's Nachfolg. Snd.: Martha Müller, Wühlentfr. 40.

## Preiswertes Angebot

Herren-Westen, Pullover, Lumberjacks Damen-Westen und Kussenjaden Kinder-Westen, Pullover, Strickanzüge Herren-Goden von 0.35—1.80 M. Damen-Strümpfe von 0.60—3.50 M. Kinder-Strümpfe, Watte, Seidenflor und Wolle in allen Größen

## Seb. Schimmeyer.

Rechnungsformulare in allen Größen fertigt an Herrn. Steinbeiß, Buchdruckerei

## Jagd- und Sport-Bedarfsartikel:

Jagdpatronen, Wolf, feld und blau und Kottwell, Schwarz Kleinfalberbüchsen mit zugehöriger Zeichungs Munition Luftgewehre Gewehrreinigungsmittel, Kalisfööl Wert, Rüstlöse usw. Gewehrputzmittel Jagd- und Touristen-Rucksäcke Jagdmäntel, Raubtierfangnetze Betäubungsvitellen Schredschuß, Alarm-u. Startwaffen Waffenschliff Revolver und Hirschfänger empfohlen

## J. G. Fritzsche

Große Auswahl in Taschenmesser Kaffeefiltrierpapier „Melitta“ (geschliffen, in Kartonpackung), empfohlen Herrn. Steinbeiß, Papierhandlung.



Beim Mantelkauf  
Präg' es Dir ein:

Es muß ein **Dreiturm-Mantel** sein!



**Dreiturm-Mantel**

In den Preislagen

28.-, 38.-

48.-, 58.- M.

**Carl Quehl.**

**M. G. V.**  
Montag 8 Uhr:  
**Gefangstunde**  
für Damen und  
Herren. Mittwoch fällt aus.

**Purzien.**

Sonntag, d. 4. Oktbr.:

**Tanzmusik,**

Freundlichst ladet ein  
**E. Lehmann.**



Anfertigung von

Mäntel und Kostüme,

Damen u. Kinderkleider

vom einfachsten bis zum

elegantesten, sowie sämtl.

Umarbeiten werden gut u.

sauber bei billiger Preis-

berechnung ausgeführt.

**Frau Klostius,**

Damenschneiderin,  
Baberey 15.

An den Sonntagen, den 4. und 11. Oktober,  
ist mein Geschäft von  
**12 bis 5 Uhr geöffnet!**  
In allen Abteilungen preiswerte Angebote  
in reicher Auswahl.

**E. G. Holtzhausen**

Wittenberg.

Gutes

**Winterobst**

jeht der Zentner 5.— M.

**Konrad Müller.**

Heute:

**Räucher-**

**Lachsheringe**

jeisch eingetroffen.

**J. Kählig's Nachf.**

Inh.: Martha Müller,  
Mühlentstraße 40.

Emburger  
Schweizer  
Emmentaler Käse  
Zillstter  
ff. Land-

empfehl

**J. G. Fritzsche.**

Neue Gänsefedern

mit Daunenn 2 Pf. 2.50, sehr

hart 3.— M. Alle anderen

Sorten billigt. Preisliste u.

Muster gratis.

**Helene Gielisch,**

(Oberbrück) Weitzengasse 45a.

**Solvolith**

vorzüglichste Zahnpasta

das Beste zur Gesund-

erhaltung der Zähne!

Zahnärztlich empfohlen.

Zu haben bei:

**J. G. Fritzsche.**

Bestellungen auf

**Britetts und**

**Grudefoks**

nimmt Händig entgegen

**J. Kählig's Nachf.**

Inh.: Martha Müller,  
Mühlentstr. 40

Nähmaschinen

Fahrräder

Sprechapparate

Kartoffelschälmaschinen

Berfolampen m. Dynamo

Carbidfahradlaternen

Lafchenlampen

Spranger's

Mundharmonika

Reparaturen jeder Art

werden sauber und ge-

wissenhaft ausgeführt.

Annaburger

Fahrrad-Zentrale

Marta Stein.



Niedrig der Preis  
hoch die Qualität!

- Sarzerkäse, 1 Pfd.-Stk. (20 Stk. 3 Stk.) 47 Pf.
- Emburger, halbfett . . . Pfd. 45 "
- Wagener Emburger, vollfett . . . Pfd. 63 "
- Edamer, vollfett . . . 1/4 Pfd. 25 "
- Zillstter, ohne Rinde . . . 1/4 Pfd. 25 "
- Schmitzellaß . . . 1 Pfd.-Dose 63 "
- Bratheringe . . . 2 Pfd.-Dose 65 "
- Sering i. Gelee . . . 2 Pfd.-Dose 75 "
- Rollmops . . . 2 Pfd.-Dose 83 "
- Neue Zettheringe . . . 10 Stk. 42 "

5 Proz. Rabatt!

**J. Kählig's Nachfolg.**  
Inhab.: Martha Müller, Mühlentstraße 40

Das Geschäft ist  
Sonntag den 4. u. 11. Okt.  
von 12 bis 5 Uhr geöffnet!

Empfehle preiswerte, gute

**Winter-Mäntel \* Straßenkleider**

Eleg. Tanzkleider aus Marocain 22<sup>00</sup>, 16<sup>50</sup>, 12<sup>00</sup>

**Kinder-Kleider -Mäntel** sehr  
billig

Kleiderstoffe Marocain m 4,30, 3,50

Strümpfe

Waschsamt Georgette m 4,50, 4,25

Strickwaren

Damen-Hemden 90 Pfg., 1,10, 1,45, 1,80

Linon-Bettbezüge mit 2 Kissen 4,90

Inletts, federicht, garantiert farbecht

Dampf-Bettfedern-Reinigung.

**J. G. Schneider**

Wittenberg, Markt



Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.  
Zur 1. Klasse 38. (264) Lotterie, Ziehung am 21. und  
22. Okt., empfiehlt und verwendet auch unter Nachnahme  
Viertel Halbe Ganze Lose  
5.— 10.— 20.— 40.— Markt  
Staatliche Lotterei-Gesellschaft von König  
Wittenberg, (Bez. Halle) Cosmingerstr. 20, Tel. 2086  
Hofschloßfoto: Leipzig 271 38.

Fröhe Stunden im gemütlichen Heim  
durch eine

**Rundfunk-  
Anlage!**

Empfänger und Lautsprecher in  
modernster Ausführung erhalten Sie  
kostenlos vorgeführt bei

**Herm. Meyer sen.**

Sämtliche Zubehörteile.

**Akku-Lade-Station!**



also  
**LEBENSVERSICHERUNG**

ARBEITSGEMEINSCHAFT ZUR PFLEGE  
DES LEBENSVERSICHERUNGS-GEDANKENS

**Sehr billig!**

- Zillstter-Käse . . . 1/2 Pfd. nur 40 Pf.
- Zillstter-Käse . . . 1 Pfd. " 50 "
- Edamer-Käse . . . 1/4 Pfd. " 25 "
- Emmentaler . . . 1/4 Pfd. " 40 "
- Camembertkäse 1 Schachtel " 50 "
- Kochkäse . . . 1 Pfd.-Dose " 50 "
- Sarzer-Käse . . . 10 Stück " 30 "

**Nordhäuser . . . Alter 2.80 Mt.**

2 Pfd. Tafel-Margarine nur 75 Pf.

5 Pfd. Voll-Weis . . . Doze " 85 "

Delphardinen . . . Doze " 40 "

Allerfeinste Bratheringe . . . 50 "

4 Tafeln (à 100 Gramm) . . . 75 "

Schokolade . . . " 75 "

Firma Ch. Schunke Nachfolger.

**Schaufenster-  
Dekorationspapier,**

geschmackvolle Muster, leicht, empfiehlt

**Herm. Steinbeiß, Papierhdg.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

**Radio**

Kompl. Anlagen

Sämtl. Zubehörteile

Akku-Ladestation

Einige Apparate sehr preiswert

abzugeben.

**Wilhelm Waisch.**

**Sie kaufen vorteilhaft!**

Empfehle:

Nähmaschinen

Fahrräder

Zentrifugen

Butterfässer

Radio-Apparate

Wäscherollen

Bringmaschinen

Waschmaschinen

Badewannen

Alle diese Sachen kaufen Sie preiswert in dem  
18 Jahre lang bestehenden Geschäft

**Fritz Rödler**

Auto-Reparaturen — Auto-Lohnfuhrer

Telefon 253.







## Das Schiffsgrab in der Nordsee.

Das Schiffsgrab der Vereinigten Staaten hat die Begräbnis der Unterseeboot „Kautliss“, mit dem Suberit 21 1/2 bis zum Nordpol gelangen wollte, gestiftet. Wilkins hat die Pflicht, das Bootstumpf in der Nordsee zu versenken, da es nicht imstande ist, unter eigener Kraft Amerika zu erreichen, und es gefährlich wäre, das Unterseeboot ins Schlepptau zu nehmen. Der amerikanische Konsul in Bergen dürfte als offizieller Zeuge der Versenkung des vielgenannten Schiffes beizutreten.

## Separatistenregierung in China.

Freiheitsverhandlungen mit Japan.  
Nach einer amtlichen japanischen Meldung aus Charbin hat sich in Kirin eine Provinzregierung gebildet, die sich bereit erklärt hat, mit der japanischen Regierung Friedensverhandlungen einzuleiten. Die Vertreter der Provinzregierung sollen nach Japan unterwegs sein. Auch in Muden hat sich eine Provinzregierung gebildet, die erklärte, daß sie bereit ist, mit Japan sofort Friedensverhandlungen einzuleiten unter der Bedingung, daß das japanische Oberkommando sämtliche Waffen, die von den Japanern beschlagnahmt wurden, der chinesischen Armee wieder ausliefert.

## Eingeborenenregierung in Belgisch-Kongo.

Im Gebiet des Leopold-Sees im belgischen Kongo kam es zu einem Kampf zwischen Kolonialtruppen und 2000 Eingeborenen. Dabei wurden 15 Eingeborene getötet.

## Bermischte Nachrichten.

**Gefängnisstrafe für Zeitschuldverstraute.**  
Bromberg. Ein Fraulein Anna Gonschardt hatte den Eltern schulpflichtige Kinder gestiftet, wie ihre Kinder an beiden die deutsche Sprache erlernen können. Sie mußte sich deswegen vor Gericht verantworten. Das Gericht in Weiden verurteilte die Beschuldigte zu 14 Tagen Gefängnis. In einem ähnlichen Prozeß ist bereits nachgewiesen worden, daß im Gesetz überhaupt keine Strafen für eine derartige Täte begangen sind. Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt worden.

**Kaubühnenfall auf einer Kraftröhre.**  
Opfeln. Die Kaubühnenfälle auf Postfahrzeuge im Kreise Oppeln wollen kein Ende nehmen. Auf der Straße zwischen Malapane und Dolowen wurde ein neuer Überfall auf ein Bierwagenpaar der Reichspost verübt. Zwei verummunte Männer hielten den Wagen an und verlangten von dem Besatzung die Herausgabe der Bierflaschen. Da der begleitende Postbeamte den Schlüssel zu den Behältern nicht bei sich hatte und sich außerdem einige Kraftröhren näherten, schloß die Kauber.

**Beräuberung des Umzugs- und Uniformverkaufs in Bayern.**  
München. In Bayern ist das Umzugs- und Uniformverkauf verhängt worden. Mit Zustimmung des bayerischen Gesamtministeriums hat das bayerische Innenministerium das Umzugs- und Uniformverkauf vom 10. Juli 1933, dessen Geltungsdauer bis 30. September 1933 bestimmt war, nunmehr bis 31. März 1932 verlängert.

**Insgesamt 15 000 Kubikmeter Eisverlust auf Helgoland.**  
Samburg. Wie das Bureau für Meereshöhepunkte mitteilt, sind an der letzten Wochenscheife auf Helgoland die noch überhörenden Reste abgehoben worden, damit die an den Aufstärungsarbeiten Beschäftigten keine Gefahr ausgeht. Damit beträgt der Eisverlust durch Abfuhr und Abbrengen insgesamt 15 000 Kubikmeter. Auf Helgoland hofft man, daß es im Rahmen des Reichseisbeschaffungsprogramms möglich sein werde, die Inselstufenmauer weiterzuführen.

**Kein Schleuderflugdienst des Norddeutschen Lloyd während des Winters.**

**Freuen. Der Schleuderflugdienst der beiden Lloyd-Schleuder-Dampfer „Venedig“ und „Europa“ wird für die Wintermonate eingestellt. Schnell-Dampfer „Europa“ gibt nach der Rückkehr von seiner letzten Reise am 5. Oktober Schleudererichtung und Flugzeug von Bord, während Schnell-Dampfer „Venedig“ nach Beendigung der am 1. Oktober beginnenden Rundreise den Schleuderflugdienst auf dem Weg zum nächsten Flugwetter in Frühjahr 1932 wieder der Dienst wieder aufnehmen werden.**

## Die goldene Brücke

Roman aus der Biedermeierzeit von Ann Wotho.

1. Fortsetzung. Radbrand verboten  
„Sie ist so verstockt, Leberrecht“, warf Malchen ein, „und dabei sah ich mit meinen liebhaftigen Augen, wie Dortchen diesen ehemaligen Lehrling, den Eberhard Jummelmann, geküßt hatte.“

„Ja“, erbot Julchen, „verheißt hinter dem Gartenzaun. Ich habe es auch gesehen, Malchen, wie ich nicht gleich.“  
„Ist das wahr, Dortchen?“, fragte der Vater streng. Dortchen nickte und warf sich trotz einer der rotgoldenen Locken zurück, die sich über ihren mattschwarzen Hals ringelten.

„Wie kamst du dazu?“ forschte Leberrecht Bauer zornrot. „Weil Eberhard Jummelmann immer so gut zu mir ist, kam es letzte, fast schließend aus Dortchens Munde.“

„Sind wir denn nicht auch gut zu ihm, Dortchen?“ fragte Andreas ganz sanft die kleine Schwester, die noch immer, von seinem Arm umfangen, heftig zitterte.

Dortchen Bauer schüttelte ihre schimmernden Locken. „Nein“, sagte sie, „Niemand hier im Hause ist gut zu mir, seitdem Mutter tot ist. Vater sieht mich gar nicht, du hast deine Müder und brauchst mich nicht und die Tanten hassen mit mir. Ich wünschte, ich wäre tot!“

Die Tanten wurden sich entsetzte Blicke zu, guckten dann verzweifelt zur Stube hinaus, um endlich die wüßerigen Augen anfliegend auf den Bruder zu heften, während die Stuhlnadeln raselten.

„Solch eine unankbare Töchter“, schloß Julchen auf. „Da hat einer sich nun jahrelang herumgequält und der Balg tut, als wären wir Hausmütter“, warf Malchen erbot ein.

„Auch“, gebot der Hausherr. „Schreit nicht alle durch-einander und laßt mich einmal zu Worte kommen. Ihr habt es ohne Zweifel an der nötigen Luftigkeit bei Dortchen fehlen lassen, denn sonst könnte das nicht vorkommen. Dem Bengel,

Nachspiel zum Young-Han-Vollbegehren.

Berlin. Vor der Strafanzahl des Berliner Landgerichtes I wurde in der Berufungsinstante der Prozeß gegen Geheimrat Dr. Zugenberg wegen Verleumdung der mit der Festhaltung des Kronprinzen des Volkstheaters gegen den Young-Han beantragten Reichsbank verhandelt. Dr. Zugenberg hatte in einem Artikel, der vor der endgültigen Feststellung des Urteils im Verleumdungsprozeß veröffentlicht wurde, behauptet: „Sofortlich wird insofern nicht abgesehen werden.“ Das Landgericht hatte femer auf eine Geldstrafe von 300 Mark erkannt. Die Berufung Zugenbergs wurde jetzt auf dessen Kosten verworfen.

## Nah und Fern

○ Heimkehr der gereizten deutschen Ozeanflieger. Die gereizten deutschen Ozeanflieger Johannsen und Koby werden mit ihrem Begleiter Weiga am 3. Oktober am Bord des Sapagadampfers „St. Louis“ die Heimreise von New York an antreten. Die Hamburger Flieger werden ihnen zu Ehren am 14. Oktober einen Begrüßungsabend im Ringhafen Fährbühnen veranstalten.

○ Ein Kaufmannsbesten unter dem Verdacht des Versicherungsbetrugs verhaftet. Im Kaufhaus Berlin in Potsdam wurde ein Feuer aus, das nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Man stellte dann fest, daß zahlreiche Verkaufsgegenstände mit Benzin besetzt waren. Der Inhaber des Kaufhauses und sein Vater wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung und des Versicherungsbetrugs verhaftet, sie hatten wenige Tage vor dem Ausbruch des Brandes ihr Lager stark vermindert. Beide leugnen die Tat.

○ Selbstmord einer Familie durch Gasvergiftung. In Leipzig wurden in ihrer Wohnung der Professor Richter, seine Ehefrau und seine zwei Kinder tot aufgefunden. Sie hatten sich mit Gas vergiftet. Die Ursachen der Tat sind in der allgemeinen Wirtschaftslage zu suchen.

○ Ein Flugzeug notgelandet und schwer beschädigt. Im Kreis Schleswig ist das Flugzeug „D. 598“, ein zweiflügeliges Naab-Käuflein-Sportflugzeug vom Fliegerdorf Korbmark in Samburg, das sich auf dem Wege von Flensburg nach Samburg befand, wegen Motorabens notgelandet. Das Flugzeug wurde bei der Landung schwer beschädigt. Es wird wahrscheinlich abmontiert werden müssen. Der Flugzeugführer ist nicht zu Schaden gekommen.

○ Bild auf der Fahrt vor dem Hochwasser der Oder. In nächster Nähe Breslaus und in der Gegend von Brieg hat das Bild unter dem Hochwasser der Oder furchtbar zu leiden. Heide und Halen flüchteten in Mengen vor den Fluten zu höhergelegenen Stellen. Als das Wasser immer höher stieg, verließen die durch den Sturm zu schimmern, wurden aber von den Wogen mitgerissen. Die Förster unternahmen mit kähnen Rettungsaktionen und konnten oft die Tiere, die sich widerstandslos ansaufen ließen, in den Kahn nehmen.

○ Mutiges Liebesdrama. In einem Lokal in Königs- hütte geriet ein polnischer Zergant mit einem anderen Zerganten wegen eines Mädchens, das mit ihnen am Tische saß, in Streit. Während der Zergant einen Witz machte und sich auf das Mädchen, das von mehreren Stueken getroffen, tot zusammenbrach. Der stark angetrunkene Zergant begab sich darauf nach der Wohnung des Mädchens, wo er der Mutter der Geizteten mit Erschießen drohte. Der Frau gelang es aber, sich in Sicherheit zu bringen. Der Zergant wurde dann Selbstmord, indem er sich eine Stange in den Kopf schob.

○ Mord und Selbstmord aus Not. In Müßen bei Schwarzenfeld fand man die 43jährige Kriegervittwe Haidhoff und ihren 17jährigen Sohn im Keller ihres Hauses tot auf. Wie aus einem von der Frau hinterlassenen Briefe hervorgeht, hat sie im Keller den Sohn ermordet und sich dann erhängt. Sie habe die Tat wegen ihrer schweren wirtschaftlichen Verhältnisse begangen und habe ihren Sohn nicht allein in dieser Weise zurücklassen wollen.

○ Bismarck rüht großen Schaden an. Aus Wöhrmann sind an den Hüftläufen entlang große Scharen von Bismarck nach Schießen gekommen, wo sie die Dämme an Hüften und an Teiden völlig unterwühlten. Bei dem Wühlarbeiten des Sägewerkes in Ruhbahn haben sie durch ihre Wühlarbeit einen Erdbamm zerstört.

## Landmanns Arbeitskalender im Oktober.

Den richtigen Zeitpunkt zur Ernte der Kartoffeln zeigt das Abwelen des Krautes an, nach welchem keine Vermehrung der Stärke in den Knollen mehr stattfindet. Fünftensgefahr hat freilich diesmal vielfach schon früher zum Ausmaachen der Kartoffeln genügt, während der letzte Wiesenchnitt durch die dauernden Regenfälle und das schnelle Frodenretter teilweise sehr verspätet worden ist. Zur Ernte und Einbringung der Kartoffeln kommt die Einbringung der übrigen Safradfrucht außer den Kohlrüben, mit denen man sich wie mit dem Weizen und Krottraut usw. wegen ihrer geringeren Frostempfindlichkeit Zeit lassen kann, bis es die dringlicheren Arbeiten erlauben. In wärmeren Gegenden wird in diesem Monat die Saat des Wintergetreides vollendet. Sind Gespanne frei, so wird der Acker angehäufelt, die Safradfrucht werden gepflant, die früher geernteten Stoppelfelder nach Verwitterung der Stoppeln und Aufgehen des Unkrautes geeagt, wo Zeit bleibt, werden die Sommeranbaupflanzen, besonders bei schweren Böden, vor Winterbeginn tief gepflant, damit die Kälte ihre Krümelungsarbeit verrichten kann. Umbrachen von Grasfeldern und Düngerausfuhr, Kompostierung und Vergrümpfung von Wiesen, aber rechtzeitige Abstellung des Viehties vor drohenden Fröhen. Den Weidema nach Möglichkeit ausnützen, jedoch Obacht vor zu frühem Morgenantrieb auf bereite Weiden geben. Futterüber-schlag machen und Kraftfutter rechtzeitig bestellen!

Im Obstgarten Obsterte und Einwinterung der Wintervorräte vollenden, Bäume auslichten, trodene Äste entfernen, Weintraube gegen den Frostspanner anlegen, Beizen von Neuanpflanzungen von Bäumen und Beerensträuchern, Stedlinge von Johannisbeeren schneiden. Die abgerenteten Gemüsekübe umgraben. Im Blumen-garten Frühjahrsblumen, wie Stiefmütterchen, Leberblümchen, Primeln anpflanzen und die Zwiebeln von Haazinthen, Tulpen, Narzissen, Schneeglöckchen fieden. Gänsemaß. Spätkrautenden Hühner warme Ställe anweisen und ihnen durch geeignetes Futter helfen. Am Blumenfeld die Erde für den Winter einrichten, die Frühjahrs- vor Mäusen vermahnen und bei, wie dieses Jahr meist, ungenügenden Frostvorräten mit der Zufütterung nicht fargen.

## 40 Novellen

und Erzählungen, 5 Romane, 125 Beiträge aus allen Wissens- und Kulturbereichen, ästhetisch und kunstarbige Bilder, 120 Kunstbelegungen und 12 Tafelkarten enthält ein Jahrgang von Westermann Monatsheften. Dabei kostet das Heft nur 2 Mark. Bitte bestellen Sie ein Drobbeft, oder nach beffer, Sie geben eine Bestellung, für drei Monate auf Berlin in allen Orten Deutschlands, in welchem gefahrt.

### Gutschein

An den  
Betreff Georg Westermann  
Braunschweig

Bitte senden Sie mir un-  
verbindlich u. kostenlos ein  
Probeheft von Westerm-  
manns Monatsheften,  
30 Pfennig für Porto füge  
ich bei.

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

### Beitellischein

An die Buchhandlung

Ich bitte, mit die wert-  
vollen Westermanns Mo-  
natshefte Probe für drei  
Monate, beginnend mit  
dem nächsten Heft (siehe  
Heft 2 Mark) zu liefern.

felt die Hände rangen und vergeblich nach Luft schnapten, „wenn ein solches Kind keine Mutter hat. Dieser Zustand soll und muß ein Ende nehmen, und damit ihr es gleich weißt, ich habe mich mit Henriette Schöder verlobt. Dorthen soll eine Mutter haben.“

Wahnsinnig entsetzt blitzten die Jungen und die Alten auf Leberrecht Bauer, der sich erhoben hatte und wie ein Verräter, ein leeres, mofantes Vögelchen um die Lippen — gebend über seine Kinder und seine Schwester hinweg sah.

Andreas war noch um einen Schritt blaffer geworden. Er mußte sich an der Stuhllehne festhalten, um nicht zusammenzubrechen.

„Henriette Schöder“, murmelte er — „sie, — meine Mutter.“ Dann er lagte er geltend auf: „Vater, das kann dein Ernst nicht sein.“

Ein harter, alter Bild des schönen, stofflichen Mannes traf ihn, der jetzt Dorthen, die, den Kopf in beide Hände vergraben, auf dem Fenstertritt hockte, zornig zurief:

„Was bist du noch hier? Geh in deine Stube und wage nicht, sie eher zu verlassen, als bis ich dich hole. Die Strafe für dein unpassendes Benehmen ist dir nicht gekent.“

Dann aufmerksame sich Dorthen aus dem Zimmer.

„Habe ich jemals gefehlt, wenn es sich um eine ernste Frage handelt?“ wandte sich Leberrecht Bauer überlegen lä-gelnd an seinen Sohn. „Es ist, wie ich sage, und ihr habt euch darnach zu richten.“

„Es oder, je toller“, fand jetzt Julchen endlich Worte. „Ich glaube, Leberrecht, du bist verriert geworden.“

„Dann können wir ja gleich gehen“, schloß Malchen und rief alle Malchen von ihrer Mabel. „Es ist eine grenzen-lose Unankbarkeit gegen uns, Leberrecht, und gegen deine Kinder.“

„I wo, Malchen.“ schnitt der Bruder ihr das Wort ab, soll ich euch etwa heiraten? Bin ich vielleicht zum Heiraten zu alt? Soll ich mit fünfundsiebzig Jahren mit dem Leben abschließen? Habe ich nicht jetzt noch einen großen Stam ge- lebt und habe ich nicht auch ein Anrecht an Glück?“  
(Fortsetzung folgt.)



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Befellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zangenehrstr. 3 entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Ämter- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einzelt. Umgehender, Schmieriger und tabellarischer Satz mit Zuschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. Halle.

Nr. 118.

Sonnabend, den 3. Oktober 1931.

34. Jahrg.

## Des Gedankens Blässe.

Die Innenpolitik der Reichsregierung.  
Was lange währt, wird auch nicht gut. Das Sprichwort. Danach müßte das große Winterprogramm der Regierung, auf dessen Bekanntgabe wir nun schon so lange warten, etwas ganz Vorzügliches werden. Man muß aber an die Wahrheit des Sprichwortes einige Zweifel setzen, denn es erscheint doch so, daß durch das lange Ausharren und Warten die Hauptkräfte der Regierung nunmehr bereits verflüchtigt sind. Was vorläufig durch die lange dauernden Beratungen und Besprechungen erreicht wird, ist lediglich

eine bodenlose Unsicherheit,

die jede Unternehmenslust, sowohl auf der Seite der Produktion wie des Verbrauches lähmt und in politischen Kreisen Gerüchte und Mutmaßungen über die Absichten der Regierung wie Pilze aus der Erde wachsen läßt. Diesen Vermutungen folgen dann mehr oder weniger orakelhafte Dements der Reichsregierung, die wiederum nur den Boden abgeben für neue Kombinationen. So ist jetzt in politischen Kreisen im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Pfundkrise vielfach davon die Rede gewesen, daß die Reichsregierung die Absicht habe, durch einen gesetzlichen Eingriff eine allgemeine

Umgestaltung des Tarifrechts

herbeizuführen. Derartige Äußerungen haben bekanntlich schiefen Widerspruch bei den Gewerkschaften hervorgerufen, die sich aufs schärfste gegen jeden Aufbau des Tarifrechts ausgesprochen haben, während die Arbeitgeberfreise die bringende wirtschaftliche Notwendigkeit einer gewissen Abänderung des gegenwärtigen Zustandes hingewiesen haben. Die Regierung selbst hat sich hingegen amtlich zu dieser Frage bisher nicht geäußert.

Wie jetzt verlautet, steht die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß die Tariffrage ebenfalls einseitig entschieden werden könne, wie auch andere sozialpolitische Fragen. Sie lehnt es ebenso ab, sich mit den Forderungen der Spitzenverbände zu identifizieren, wie sie sich für die Forderungen der Gewerkschaften einsetzen läßt.

Die blasse einen gangbaren Weg vielmehr in einer Lösung sehen, die den Forderungen der Wirtschaft ebenso wie denen der Arbeitnehmer gerecht wird, und hofft, daß es ihr gelingen wird, eine entsprechende Lösung zu finden. Sie dürfte daher nach Abschluß der Beratungen über die kommende große Notverordnung Vertreter der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerverbände zusammenberufen, um

in gemeinsamer Aussprache

eine entsprechende Lösung zu finden. Ein Beschluß in dieser Hinsicht liegt allerdings bisher noch nicht vor. Er dürfte jedoch unmittelbar nach Erlass der Notverordnung gefaßt werden. Vor dieser Aussprache sind jedenfalls weitere grundsätzliche Schritte der Regierung in der Tarif- und Lohnfrage nicht zu erwarten.

Jedenfalls ist daraus zu entnehmen, daß die nächste große Notverordnung noch nicht die Tarif- und Lohnfrage enthalten, sondern daß die Unsicherheit über diesen wichtigsten Punkt der wirtschaftlichen Gestaltung des kommenden Winters noch weiter andauern wird, bis durch die gemeinsame Aussprache eine entsprechende Lösung gefunden worden ist. Bis dahin werden weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer wissen, wie sie sich mit ihren wirtschaftlichen Plänen werden einzurichten haben, und Erzeuger, Verteiler und Verbraucher werden weiter

aus der Hand in den Mund leben müssen, was sicherlich einer Auflockerung der Wirtschaft nicht gerade zuträglich ist.

Auch über die Umgestaltung des Mietrechts hält sich die Reichsregierung in Stillschweigen. So hatte der Reichstagsausschuß für das Wohnungswesen der Reichsarbeitsminister und den Leiter des Reichsausschusses einmündig um über die geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete des

Wohnungswesens und Mietrechts

Ausschusses zu geben. Der Reichstagsausschuß hat aber in einem Schreiben erklärt, daß er es für sinnlos darstellt, daß die Fragen auf dem Gebiete des Wohnungswesens zurzeit Gegenstand von Beratungen innerhalb der Reichsregierung seien, im Interesse der Sache nicht für förderlich halte, wenn Vertreter der Reichsregierung derzeit Ausschüsse erteilt. Der Reichstagsausschuß bittet daher, von der Einziehung von Regierungsvorberatern zu den Ausschüs-

beratungen im gegenwärtigen Zeitpunkt absehen zu wollen.

Man kann nicht sagen, daß die Regierung durch ihre Ja oder Nein Politik ihre Position verbessert. Ihre Gegner schließen inzwischen immer dichter die Reihen, und die angebotene Möglichkeit, sich selbst die Gesetze ihres Handelns vorzuschreiben, empfindet der Regierung immer mehr. Der Anspruch Samuels kann wohl auf das kommende Winterprogramm angewandt werden: „Der ungeborenen Farbe der Entschickung wird des Gedankens Blässe angefärbt; und Unternehmungen voll Mut und Nachdruck, durch die Rücksicht aus der Bahn gelenkt, verlieren so der Handlung Namen.“

## Laval fährt am 16. Oktober nach Amerika.

Ämtlich verlautet, Ministerpräsident Laval werde die Pfundkrise nach Amerika am Freitag, den 16. Oktober, an Bord des Dampfers „Le de France“ antreten. Während seiner Abwesenheit übernimmt Justizminister Berard vertretungsweise das Ministerpräsidium, während Landwirtschaftsminister Tardieu als Innenminister antreten wird.

## Löbe für deutsch-französische Zollunion.

Auf der Interparlamentarischen Konferenz in Luttrech, auf der die Deutschen am stärksten vertreten sind, sprach Reichstagspräsident Löbe. Er empfahl zur Behebung der Schwierigkeiten der deutsch-französischen Zollunion, der sich andere Völker anschließen müßten.

## Bersärfung der Devisenwirtschaft.

Verknappung der Goldbedeckung.  
Die durch Notverordnung getroffene Devisenwirtschaftsordnung hat eine neue Durchführungsverordnung erhalten. Veranlassung dazu war, daß der Ausweis der Reichsbank für die letzte Septembertwoche einen starken Rückgang der Bestände an Gold und bedeckungsfähigen Devisen aufgewiesen hat. Die Goldbestände und die an bedeckungsfähigen Devisen sind um 100 Millionen zurück. Anfolgendes ist die Abgrenzung durch Gold und bedeckungsfähige Devisen durch die Abgrenzung der Grenze weitaus unterschritten auf 31,2 Prozent.

Nach der verschärften Devisenwirtschaftsordnung müssen die Devisenbesitzer erneut anzumelden und die Devisen der Reichsbank zugewiesen werden, folgt eine

Gerabachtung der Freizugarten und eine Kontrolle des inneren und des äußeren Devisenverkehrs. Demgemäß erklärt auch, daß die Wirtschaft mit einer jenseitigen Beschränkung der allgemeinen Geldverkehr mit Devisen zu rechnen hat. Etwa auf der eintommenden Devisen ist der 2. April die Verpflichtung ist bis zum 10. April zu erfüllen. Die Verpflichtung besteht in die ihren Anmeldeverpflichtungen nach zweiten Aufruf nachgekommen sind. Die bei den Reichsbankstellen sowie bei den anderen Stellen. Außerdem wird die Verpflichtung auf 200 Mark herabgesetzt; alle überhörsinngenden Devisenvermögen sind

In der Devisenwirtschaftsordnung wird das Gold selbst einbezogen sein Erwerb, die Vererbung und die Veräußerung des Goldes wird dadurch auf seine Verwendung zu wirtschaftlichen Zwecken beschränkt.

Die Bestimmungen der Richtlinien zum Verbot der allgemeinen Genehmigungen zum Verbot mit

Devisen für die Einfuhr, die Ausfuhr und eine Reihe anderer Geschäfte werden wesentlich verschärft; sie sollen künftig nur noch auf eine monatliche Höchstsumme beschränkt werden. Bei dieser Genehmigung wird der Einfuhrbedingung getragen, daß die Einfuhr jetzt wertmäßig gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen ist, demgemäß auch der Devisenbedarf für den Import zurzeit sehr viel geringer ist als vor einem Jahr.

## Die Folgen der Pfundkrise.

Amerika bleibt dem Goldstandard treu.  
Entgegen den energisch propagierten Wünschen der parlamentarischen Vertreter der selbstberregenden amerikanischen Bundesstaaten ist die Regierung, wie an jenseitiger Stelle in Washington erklärt wird, fest entschlossen, an der Goldwährung festzuhalten. Aus Regierungsstellen wird erklärt, daß man die Aufhebung des Goldstandards in den europäischen Ländern für eine vorübergehende Maßnahme halte und die baldige Rückkehr zu stabilen Währungsverhältnissen erwarte.

General Herbig, der Ministerpräsident von Südafrika, gab bekannt, daß für Südafrika kein Grund bestände, vom Goldstandard abzugehen.

## Schutzpolizei und Volksentscheid.

Eine Aussprache beim Innenminister Seevering.  
Ein Berliner Mittagsblatt bringt in sensationeller Aufmachung eine Meldung über einen bevorstehenden Besuch von Vertretern der Polizeioffiziervereinigung bei dem preussischen Innenminister Seevering im Zusammenhang mit der Beteiligung von Polizeioffizieren an Volksentscheid. Vom preussischen Innenministerium wurde hierzu mitgeteilt, daß der Vorsitzende der Polizeioffiziervereinigung, Oberst Dillinger, vor einigen Tagen um einen Besuch nachgesucht habe. Der Besuch Dillingers sei begründet worden mit einer Aussprache über technische Angelegenheiten der Polizei, also nicht über Gegenstände der Personalpolitik, wie das behauptet worden sei. Im Zusammenhang hiermit ist die weitere Mitteilung von zukünftiger preussischer Seite interessant, wonach Oberst Dillinger an Minister Seevering einen Brief gerichtet hat, in dem dem Minister ein Beschluß der Polizeioffiziervereinigung zur Kenntnis gebracht wurde, in dem es heißt, daß die Beteiligung der Polizeioffiziere an Volksentscheid nicht als Stellungnahme gegen den republikanischen Staat zu betrachten sei. Die Polizeioffiziere würden unter Einwirkung ihres eigenen demütigen Staatsvertrages, der Dillinger nach Mitteilung von preussischen Quellen stellen soll, wird Gelegenheit benutzen, von sich aus die Beteiligung der Polizeioffiziere an Volksentscheid anzukündigen. Von preussischer Seite wird ferner bekannt, daß die Stellungnahme gegenüber dem Beamten, die sich verändert bleibe. Der Minister darf er in der Lausache der Beteiligung republikanischer Juraisten nicht zurückweichen. In dieser Hinsicht genau aufpassen müsse, gegenüber dem Beamten, die sich verändert bleibe. Der Minister darf er in der Lausache der Beteiligung republikanischer Juraisten nicht zurückweichen. In dieser Hinsicht genau aufpassen müsse, gegenüber dem Beamten, die sich verändert bleibe. Der Minister darf er in der Lausache der Beteiligung republikanischer Juraisten nicht zurückweichen. In dieser Hinsicht genau aufpassen müsse, gegenüber dem Beamten, die sich verändert bleibe.

## Falschmünzerei.

Stellung des Reichsraats.  
Nach dem Internationalen Abkommen der Falschmünzerei an. Es besteht, daß die Falschmünzerei nicht in dessen Gebiete stattfinden, sondern daß in anderen Ländern vornehmen. Regierung hat anlässlich der in Deutschland 1926 beim Völkerverbund eines Internationalen Abkommen der Staatensouveränität des Jahres 1929, neue Zusammenarbeiten auf dem Gebiet der Falschmünzerei und der polizeilichen Ver-

## Der Parteizwist der Sozialdemokratie.

Die Frontfurter SPD, gegen den Ausschluß von Rosenfeld und Eudewitz.

In einer Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei Groß-Franfurt (Main) sprach zu dem Beschluß des Parteiausschusses auf Ausschluß der Reichstagsabgeordneten Dr. Rosenfeld und Eudewitz u. a. der Reichstagsabgeordnete Portune, der der Opposition angehört. Hierauf wurde eine Entschickung angenommen, worin es u. a. heißt: Die Versammlung erblicke in dem

